

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dienstlichsten für den Himmel in voller und ganzer Ausübung seiner priesterlichen Mission zu verbringen. Leider war sein taten- und opferfreudiges Leben nicht mehr lange den vielen Anstrengungen eines Diaspora-Geistlichen gewachsen. Schon nach drei vierteljährigem Wirken hat ihn Gott aus der Last und Hölle des Tagewerkes abbe-

rufen, um seinen treuen Diener für Arbeit und Opfer ewig zu belohnen. Mag man über die nüchterne, strenge Pädagogik des nunmehr Verstorbenen geurteilt haben, wie immer man will, im Andenken seiner vielen Schüler wird Prof. Dr. Stözel fortleben als ein äußerst pflichtgetreuer, heiligmäßiger Lehrer und Priester. R. I. P. F. M.

Ein einfaches Mittel.

Wir sind mitten im Sommer! Heiß ist es draußen, heiß im Schulzimmer! Die Kleinen sind unruhig, und mich ärgert das ewige Hin und Her mit den Füßen und Beinen. Die Holzschuhe schlagen gar so laut auf den hölzernen Boden eines Land-schulhauses. Was machen? Die Hölle weg-wünschen? Wenns ginge! Einen Linoleumboden hineintun? Auch nicht! Teppiche legen? Ganz gefehlt! Die Beine anbinden? Verrückt! Strafen? Das wäre gewagt! Nichts von all dem! Was denn tun? Ei sich, wie hilflos du bist! Laß die Kinder barfuß gehen; weise den Knaben ein besonderes Plätzlein an und den Mädchen auch, wo sie ihre Schuhe und Strümpfe ausziehen können.

(Aber sorge auch dafür, daß die Füße öfters gewaschen werden, schon um üblen Geruch zu vermeiden. D. Sch.)

Hörst du, wie es ruhig geworden unter den Bänken? Das Schlegeln hat aufgehört. Dazu ist es den Kleinen wohler; es macht ihnen weniger heiß. Und was nicht zu vergessen ist, das Barfußgehen ist sehr gesund, und Pfarrer Kneipp würde zu dieser Maßnahme gerne seinen Segen geben, wenn er noch lebte!

Das ist das einfache Mittel!

Wer es macht und wers probiert, der weiß es schon, daß man ihm sagt, dies paßt ja nicht zum guten „Ton“. F. St.

(In gewissen Dörfern mag diese Auffassung „vom guten Ton“ noch zu Hause sein; in den Städten ist dieses Vorurteil schon längst überwunden, seitdem auch die Kinder gut sitzender Leute im Sommer öfters barfuß gehen. D. Sch.)

Schulnachrichten.

Luzern, Bezirkskonferenz Bell. Mittwoch den 27. Juli abhin versammelte sich die Lehrerschaft unseres Kreises vollzählig im idyllisch gelegenen Ufshusen. Auch zwei Mitglieder der Schulpflege von Ufshusen: Hochw. Herr Pfarrer Tschopp und unser frühere Kollege, Fr. J. Gräniger, beeindruckten uns mit ihrer werten Anwesenheit. Fr. Wüest in Ufshusen und Fr. Kuriger in Altbüron verbreiteten sich in gediegener Weise über die I. erziehungsräts. Aufgabe: Erziehung zu Ordnung und Wohl-a n s t ä n d i g k e i t. Fr. Wüest nannte als Mittel zum Ziel das gute Beispiel des Lehrers und der größeren Schüler, die Gewöhnung und Übung, Belehrung und Unterricht und die Bekämpfung der Unordnung und Unanständigkeit. Der Krieg hat viele moralische Schäden auf dem Kerbholz. Die Schule pflanze deshalb im Kind Friedensliebe und lehre den Frieden. Im Geschichtsunterricht sind kulturohistorische Stoffe zu behandeln und grausame Schlachtenschilderungen zu unterlassen. Schmußliteratur und Kinosucht (letztere kennt unsere Landbevölkerung mehr nur vom Hörensagen. D. Sch.) sind energisch zu bekämpfen. Wir müssen die Kloaken abgraben, aus denen das Gift kommt. Kampf auch dem Alkoholteufel, der so viel Unheil stiftet. Die schweren Zeitverhältnisse bringen manche fitt-

liche Gefährdung; man denke nur an die überfüllten Wohn- und Schlafräume. Auch der ungezügelte und rohe Sport wirkt schädlich. Die Schule hat durch Förderung der Jugendfürsorge, durch Berufsberatung, Veranstaltung von Elternabenden diesen Schäden entgegen zu arbeiten. Zu dieser Arbeit braucht der Lehrer aber den Schutz der Behörde. Das beste Hilfsmittel ist und bleibt jederzeit die Religion. Sie ist die mächtigste Waffe im Streit.

War somit das Hauptreferat mehr für städtische Verhältnisse berechnet, so zog die Korreferentin Fr. Kuriger in ihrer Arbeit mehr die ländlichen in Betracht und zeigte in praktischer, anregender Weise, wie in den Schulen Anstand und Ordnungsliebe gepflegt und anerzogen werden sollen. — Beide Arbeiten ergänzten sich gegenseitig in vortrefflicher Weise und ernteten den ungeteilten Beifall und Dank der Versammlung.

Nachdem ein drittes Referat über das neue Sprachbuch von A. Meyer auf die nächste Konferenz verschoben worden, brachte der Herr Präsident zum Schluß noch das erz.-räts. Zirkular über die Strafarten zur Diskussion. Fazit: Man hüte sich vor Extremen, vermeide also barbarische, unpädagogische Strafarten, huldige aber ebenso wenig einer blöden, schwächlichen Gefühlsduselai. Der goldene Mittelweg ist auch hier der beste.

Rege Schaffensfreude und ungeteilte Aufmerksamkeit halten trotz abnormaler Hundstage hilze dem ersten Teil unserer Tagung ihren Stempel aufgedrückt, und nun gings fröhlich zum zweiten, der in gewohnter Gemütslichkeit verlief. Auf Wiedersehen am 9. Nov. in Bell! — i.

Baselland. Schulpolitische Ausblicke von einem Randstaate der Nordwestschweiz aus interessieren vielleicht diesen oder jenen Leser unserer 1b „Schweizer Schule“.

Unser Baselland ist seit dem Landrats- und teilweisen Gemeindeproporz ein politisch erwachender Kanton geworden. Die Politik hat bereits auch die kantonale Lehrerschaft erfaßt, wie wir in einem früheren Ueberblicke dargetan haben. Politisch und religiös neutral nennt sich zwar der kantonale Lehrerverein lt. seinen Statuten. Das hinderte ihn jedoch seinerzeit nicht, gepaart mit dem Fixbesoldetenverein, die politische Arena zu betreten und in den wirtschaftlichen Kampf einzugreifen. Jüngst nahm der kantonale Lehrerverein ja noch Stellung zu den Schulpflegerwahlen, bezw. zu seinem Vorgesetzten. Das Recht, Politik zu treiben, leitete er bereits an einer früheren Kantonalkonferenz aus dem freisinnigen Postulat des staatsbürgerlichen Unterrichtes ab. Wer will da noch behaupten, daß der baselländsch. Lehrerverband politisch ruhig und neutral geblieben sei? Ein bisschen Schulkampf war also immer, wie wohl zunächst auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete. Hin und wieder plätzten auch schon die Weltanschauungen auseinander. Wie wird sich wohl der Schulkampf noch auswirken? Jedenfalls da und dort schon in seiner ersten Etappe, bei der Wiederwahl am 25. Sept. ziemlich stark. — Wenn auch berufstechnische und moralische Unanfechtbarkeit des einzelnen Lehrers vorhanden sind, so fällt doch oft die Zugehörigkeit zu einer Partei schwerer ins Gewicht. Budem stellt der Souverän diesmal die scharf geschliffene Klinge, über welche der baselländsch. Lehrer zu springen hat, merklich höher als vor 5 Jahren. Dessen ist sich der Kantonalverband bewußt. Wie wird sich aber unser junge Verband für seine gefährdeten Mitglieder wehren? Ideell durch kräftige Solidarität, materiell durch eine Hilfskasse. Diese steht aber

noch auf schwachen Füßen. Kräftig aufgeholt hätte allerdings die Umwandlung des Zwangsbonnement der „Behrerzeitung“ — Baselland ist hierin lt. letztem Jahresbericht die einzige Sektion — in einen sozialen Standesbeitrag zugunsten der baselländ. Hilfskasse für unverdient entlassene Lehrer. Freiheit in der Wahl der Schulblätter und in der Zugehörigkeit zu einem bestehenden Lehrervereine der Schweiz und dafür 6—8 Franken in die kantonale Hilfskasse nützen heute einem baselländsch. Lehrer mehr, als 10 Fr. an die Expedition eines aufgezogenen Blattes. In diesem Sinne äußerte sich auch der kathol. Lehrerverein Baselland an einer Kantonalversammlung. —

Der „Schweiz. Lehrerverein“ berichtet in seinem 1920er Jahresbericht von idealistischen Bestrebungen und nennt darin die Betätigung bei Volks- hochschulen. Wenn er damit etwa die anthroposophischen Hochschulkurse im nahen Dornach meint, für welche die „Behrerzeitung“ nun das zweite Mal inseriert, so bedanken wir Baslerbieter uns dann höchst für solche Empfehlung, seitdem ein baselländsch. Kenner die Geheimnisse des Tempels von Dornach aus zehn Minuten Entfernung aufgedeckt hat. Zur Auklärung und Mahnung des Schweizervolkes und also auch der „Schweiz. Behrerzeitung“ ist dessen neueste Schrift*) bereits herausgegeben worden. Sie beweist, daß man sich auch in einem Randstaate noch echt schweizerisch vor geistiger Ueberfremdung zu wehren versteht. —

Der Birswächter.

St. Gallen. * Zur Organistenfrage. Das Diözesankomitee des Bazilienvereins hat in letzter Sitzung diese auch im kathol. Kollegium aufgeworfene Frage einer eingehenden Besprechung unterworfen. Aus eigener Erfahrung leuchtet uns eine dabei gemachte Anregung sehr ein. Es soll nämlich bei den Eltern, deren Söhne Neigung zum Lehrerberufe äußern, schon möglichst früh dahin gewirkt werden, daß die Jungen Klavierunterricht nehmen. Erst im Seminar oder kurz vor dessen Eintritt mit dem Klavier begonnen, ist viel zu spät und gibt keine gewandten Organisten, die an ihrer Aufgabe Freude haben können.

*) „Die Geheimnisse des Tempels von Dornach“ von M. Küllsy. Basler Volksblatt.

(Gefl. ausschneiden!)

Subskriptions-Schein.

D..... Unterzeichnete bestellt..... beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten:
Ex. Schülerjahrbuch „Mein Freund“ mit 10% Rabatt auf den Ladenpreis.

Ort und Datum:

Genaue Adresse:

Frankenkasse
des kath. Lehrervereins der Schweiz.
(Bundesamtlich anerkannt.)

■ Letzter Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge 2. Semester 1921 ist 15. Aug. 1921 (Check Nr. IX 521). Nachher erfolgt Nachnahme. Um dem Kassier Arbeit und Mühe zu ersparen, zählen wir auf prompte Einhaltung dieses Termines!

Stellenanzeige.

Schulbehörden, die eine **Lehrstelle** (Volks- oder Mittelschule) zu vergeben haben wollen uns unverzüglich davon Mitteilung machen unter Angabe aller besondern Bedingungen und Wünsche und der Besoldungsverhältnisse.

Secretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Villenstr. 14, Luzern.

Redaktionsschluss: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Frankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Fal. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandsklassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Hilfsklasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

■ Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfsklasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

Technikum Freiburg

(Schweiz).

1. Technische Schule für Techniker der Elektromechanik u. Hochbau; Seminar für Zeichenlehrer.
2. Lehrwerkstätten für Mechaniker-Elektriker Werkmeister, Maurer, Steinhauer, Arbeiter für Dekorationsmalerei und Graphische Künste.
3. Weibliche Arbeiten für Stickerei und Spitzen.
4. Vorkurs für Kandidaten, die der franz. Sprache noch nicht genügend mächtig sind.

Die Schule verfügt auf ein gut organisiertes Konvikt. Eröffnung des Schuljahres 1921—1922: Montag, 3. Oktober 8 Uhr.

Prospektus bei der Direktion. Postmarken für Antwort. P 4616 F.

Junger Lehrkraft,

welche die italienische Sprache erlernen möchte, wird von wohlhabender Schweizerfamilie in Streja am Längensee freie Pension event. auch Honorar offeriert, gegen tägliche Erteilung von zweistündigem Sekundarunterricht einem braven, intelligenten elfjährigen Knaben. Nur bestempfohlene Deutschschweizer jolidesten Charakters, katholischer Konfession werden berücksichtigt. — Eintritt 1. Okt. Anmeldungen gest. an „Publicitas“ Luzern Chiffre Schw. 98.

Buchhaltungshefte

(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag

J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

„Steinbrüchli“ Lenzburg

Schweizer Familie in Italien wohnhaft sucht katholischen

Privat-Institut P 1193 A für abnormale Kinder

Professor (Schweizer), welcher gut französisch und deutsch spricht, um 4 Kinder von 12—15 Jahren zu unterrichten. Öfferten unter Z 109671Z befördert die Publicitas Luzern.

empfiehlt sich zur Aufnahme von Sorgenkindern. Auch Erwachsene. Familienleben. Prospekte und Referenzen durch den Besitzer: L. Baumgartner

Billigste Bezugsquelle für ca. 20,000 Stück

Wandtafelchwämme

große, à Fr.—.40,—.60 und 1.— per Stück

Heb. Schweizer, P 2695 Q

Schwämme en gros Grenzacherstr. 1, Basel.

Für die Güte der bekannte Einreibung gegen Kropf und dichten Hals „Strumasan“ zeugt folgendes Schreiben aus Pontresina: „Strumasan“ war das einzige Mittel für die Befüllung von einem

Kropf

den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt gänzlich verschwunden ist. L. R.

Das Mittel ist zu beziehen durch die Jura-Apotheke Biel, Juraplatz Preis 1½ Fr. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.—.

Einsiedeln

Gasthof zum Storchen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft.

C. Frei,
gew. Redaktor der „Pädagog. Blätter“.

Stansstad Vierwaldstättersee

Restauration und Pension „Schiff“

Aussichtsreicher Kurort in bester Lage am See, nahe Wälder, — Bad- und Rudersportgelegenheit.

Pensionspreis Fr. 7.50. Telephon 35,4 Höfl. empfiehlt sich A. Waser.

Wir nützen uns selbst,
wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen.